

ein bis dahin unbekannter Wohlstand. Diesem wurde durch das Kollektivwirtschaftssystem ein jähes Ende bereitet, die Erträge der Felder gingen stark zurück.

In Übrigen wird darauf hingewiesen, dass auch die Kolchose fast durchweg durch tüchtige Bauern der Dörfer selbst geleitet wurden, denen wiederum aus der Bauernschaft des Dorfes Abschnittsführer (Brigadiere) beigegeben waren. Der Kolchos hatte somit bedingt eine bäuerlich-genossenschaftliche Selbstverwaltung!

Wenn man die Bauern selbst als "Sachverständige" zum Kolchosproblem befragt, so hört man immer wieder dieselbe Auffassung: die Äcker und Wiesen gehen "vor die Hunde", weil die Arbeit in der freudlosen Atmosphäre des rücksichtslos-ausgeübten Zwanges vor sich geht und weil man um die Erträge dieser Arbeit betrogen wird. Der Staat ist der einzige Nutzniesser der Landwirtschaft und da er in seiner Gier nach immer höheren Erträgen Raubbau mit Menschen- und Bodenkraft treibt, muss dieses System einmal zum allgemeinen Zusammenbruch führen.

Wie dem auch sei: unsere Propaganda hätte von Anfang an mit den Schlagworten: "Wieder mit den Kolchosen! Alles Land den Bauern! Es lebe der freie Bauer auf seiner eigenen Scholle! Keine Staats- und Feudalgüter mehr! Freie Entwicklung für den tüchtigen und fleißigen Bauern! Unbeschränkte Vieh- und Pferdehaltung!" arbeiten müssen! Als Lenin und Trotzki 1917 der russischen Bauernschaft zuriefen: "Alles Land den Bauern!" da fluteten die Soldatenmassen von der Front heimwärts, um die Landverteilung nicht zu verpassen, und der Bolschewismus hatte ein gewonnenes Spiel! Dieser Zuruf würde heute eine noch stärkere Wirkung auslösen!

Es kann vielleicht eingewendet werden, das schönste Schlagwort nicht viel Zweck haben, wenn es an technischen Möglichkeiten fehlt, sie in die Massen zu tragen. 1917 gab es in Russland eine organisiert und mächtige Opposition, die ohne weiteres eine sehr erfolgreiche Propaganda führen konnte. Im Vergleich dazu sind unsere Möglichkeiten gewisse sehr beschränkt. Es wurde aber eine Propagandaverbreitung von uns völlig außer Acht gelassen: das ist die Propaganda von Mund zu Mund über die Fronten hinweg! Bei der riesigen Ausdehnung der Fronten im Osten und besonders jetzt bei unserer Rückzug ist das Durchsichern von Personen in beide Richtungen niemals ganz zu unterbinden.

Wäre das politische Programm für das Russland von morgen klar unrisso und die wichtige Frage der radikalen Abschaffung jeglichen Kollektivsystems in der Landwirtschaft eindeutig geklärt, so wären diese Dinge durch die Flüsterpropaganda allen auch in den entfern-
testen Winkeln des Riesenlandes lebenden Menschen wohl bekannt.

Auch der russische Industriearbeiter, welcher nach der sowjetischen Ideologie der berufenste Träger des marxistischen Gedankengutes ist, verdient, dass man ihm propagandistisch zu Leibe rückt. Der Bolschewismus liefert hierfür selbst das wirksamste Material: man braucht nur an das Stachanowprinzip (Musserte Arbeitsleistung bei geringster Bezahlung), an das Verbot des Arbeitsplatzwechsels oder an die Unmöglichkeit eigener Berufswahl zu denken, um auch diese Volksschicht in gewünschter Richtung zu beeinflussen.

Ein Hinweis auf die Wiedereinführung der Handels- und Gewerbe-freiheit würde besonders die Grossrussen, die einen ausgeprägten Sinn für diese Erwerbszweige besitzen, stark beeinflussen.

Bedauerlicherweise hat man auch bei uns die grosse Bedeutung der Propaganda in den Fragen der Religion unterschätzt. Es ist an sich völlig gleichgültig, ob die russische Landbevölkerung aus tiefem religiösem Bedürfnis heraus oder nur aus Tradition an den Formen des kirchlichen Brauchtums hängt. Der Bolschewismus hat jedenfalls dieses Bedürfnis nicht zu unterdrücken vermocht. Auch hier haben wir die uns gebotenen Möglichkeiten der Propaganda nicht nur nicht voll ausgenutzt, sondern eher bewusst unterlassen. Bei dieser Propaganda muss allerdings jegliche Einflussnahme seitens der westeuropäischen Kirchen ausgeschaltet werden., weil die Russen nur ihren orthodoxen Glauben mit seinen alten Dogmen und Riten in "kirchenslawischer" Sprache anerkennen.

Die Propaganda ist dann wirksam, wenn ihre Theorien durch die Praxis bestätigt werden. Unsere Propaganda arbeitete gern mit dem Hinweis, dass dieser Krieg nicht gegen das russische Volk, sondern nur gegen das jüdisch-bolschewistische System geführt werde. Diese Einstellung drang aber nicht bis in die fechtende Truppe oder in die unteren Kommandostellen der besetzten Gebiete durch und so spielten sich leider viele Dinge ab, welche die Wirkung dieser propagandistischen Erklärung in das Gegenteil umkehren. So wurden z.B. Requirierungen fast immer ohne Bezahlung oder gar Empfangsbescheinigung durchgeführt. Gegen Plünderungen seitens der einzelnen Soldaten wurde selten eingeschritten. Es kamen aber wiederholt Gewaltakte gegenüber der an sich freundlich gesinnten Bevölkerung vor. Die Ortskommandanturen haben oft Anordnungen getroffen, deren Härte nicht immer berechtigt war und die Bevölkerung unnütz in Unruhe versetzte.

Unsere Propaganda hat immer den Schwerpunkt auf die jüdische Frage gelegt. Der Antisemitismus war im russischen Volke schon immer sehr lebendig. Es ist allgemein bekannt, dass im zaristischen Russland Gesetze bestanden, die mit unseren Nürnberger Gesetzen eine gewisse Ähnlichkeit haben. Obgleich der so jüdisch betonte Bolschewismus seine Schreckensherrschaft über die Russen schon seit Jahrzehnten ausübt,

ist diese antisemitische Einstellung keineswegs stärker geworden. Überraschender Weise trifft eher das Gegenteil zu: besonders die russische Bauernschaft verhält sich in dieser Frage ziemlich indifferent und steht unserer Propaganda verständnislos gegenüber. Unsere Aufklärung über den unheilvollen Einfluss des Judentums ist zwar sehr wünschenswert, sie sollte aber nicht die Hauptrolle in unserer Propaganda spielen. Wichtiger sind die handfesten Angaben darüber, was der Sieg der deutschen Waffen über den Bolschewismus bringen wird!

Diese Betrachtung über unsere bisherige Propaganda wäre unvollständig, wollte man darauf verzichten, ein Wort der Kritik über die rein sprachliche Bearbeitung unserer Flug- und Zeitschriften zu sagen. Die Übersetzungen der deutschen Vorlagen, auch bei entlichen Bekanntmachungen, liessen vielfach in sprachlicher Beziehung viel zu wünschen übrig. Zum Teil wirkten die Übersetzungen einfach erheiternd und waren sinnlos. Für die halbalphabeten Russen müssen die russischen Texte so einfach wie möglich abgefasst werden.

Zum Schluss soll eine Frage berührt werden, die eigentlich auch zum Gebiet der Propaganda gehört, so überraschend das auch scheinen mag. Nach der Felddienstordnung der Roten Armee ist es eine Schmach und ein Verbrechen, in Gefangenschaft zu geraten. Die Kriegsgefangenen die nach dem Kriege in die Heimat zurückkehren, haben eine Strafverfolgung zu erwarten. Vier Millionen Gefangene, die von unserer Wehrmacht eingebracht wurden, haben das größte Interesse daran, dass der Bolschewismus liquidiert wird. Es besteht daher, rein theoretisch zunächst, die Möglichkeit, diese Millionen von Gefangenen in irgendeiner Form zur schnelleren Niederwerfung des Bolschewismus mit einzusetzen.

Einzelne Gefangene haben selber den Wunsch geäußert, an unserer Seite mitzukämpfen. Tausende von Gefangenen leisten bereits Dienste in der deutschen Wehrmacht (als Hausoldaten, Kraftfahrer, Schlepperführer, Stallburschen, Schlittenfahrer, Nachgehilfen usw.) und es hat nicht an Beweisen gefehlt, dass sie bereit sind, auch ihr Leben für ihre neuen Freunde einzusetzen. Die von uns eingesetzten Dorf- und Ortspolizisten haben sich sogar mit der Waffe in der Hand an den Kämpfen gegen die Roten beteiligt und sich tapfer geschlagen (Kaluga).

Unter den Gefangenen in Kaluga war sogar das Gerücht verbreitet, dass die Deutschen eine "Russische Legion" aufgestellt hätten, die als reguläre Truppe gegen die Bolschewisten bereits kämpfe.

Rein militärisch gesehen wäre es doch nur sehr erfreulich, wenn der Bolschewismus mit Hilfe seiner eigenen Völker aus der Welt geschafft werden könnte. Die Propagandawirkung eines derartigen Einsatzes wäre aber eine gewaltige!

Den Japanern ist es in China gelungen, die gewaltigen Massen des chinesischen Volkes gegeneinander zu bringen. Warum sollten wir nicht eine ähnliche Entwicklung in Russland anstreben?

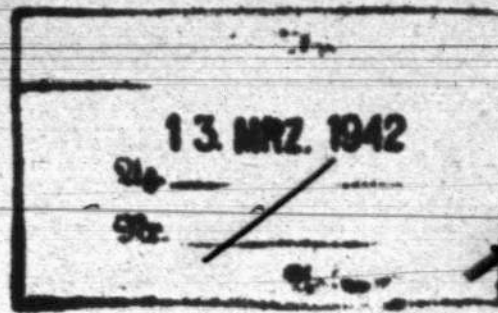
Wie bereits erwähnt rekrutiert sich die Rote Armee hauptsächlich aus Bauern. Der bekannte russische Dichter Maxim Gorki sagte einmal, dass das russische Volk seiner Veranlagung und Tradition nach und dem ihm vom Schicksal zugewiesenen Lebensraum entsprechend erst dann einer glücklichen und friedlichen Entwicklung entgegengehen wird, wenn es sich zu einer rein bäuerlichen Lebensform zurückfindet. Freie Bauernrepubliken im Ostraum als Lieferanten auf Gegenseitigkeit gegenüber dem industriellen Europa? Vielleicht wäre das ein Programm, mit welchem unsere Propaganda erfolgreich arbeiten könnte?



Sonderdienst Seehaus
des Auswärtigen Amtes und des
Reichsministeriums für Volksaufklärung
und Propaganda

27. MÄRZ 1942

Geheim!



~~TC~~
24/3.
2 dA

Monatsbericht

des

Forschungsdienstes Seehaus

Februar 1942

34/37

Inhaltsübersicht

=====

	Seite
Einführung	1
A. Empfangsverhältnisse	2
B. Ergebnisse	3
Weltkarte	
C. Erstmalig gehörte Sender	
Radio Kossúth, Schwarzsender	4
Moskau, UdSSR	5
Saigon, Franz.-Indochina	7
Tschungking, China	9
New York WCBA, USA	10
New York WCW, USA	12
Sender der ABC, Australien	14
D. Neue Programme bekannter Sender	
Schwarzsender	16
1. Deutscher Volkssender	
2. Sturmadler	
3. Sudetendeutscher Freiheitssender	
4. Grossrumänien	
London, Grossbritannien	18
Kuibyschew-Moskau, UdSSR	21
Beirut, Syrien	22
Middle East Broadcasting Station	24
E. Rundfunk-Kurznachrichten für Referenten .	25



E i n f ü h r u n g

=====

Im Berichtsmonat stand bei der Arbeit des Forschungsdienstes die allgemeine Senderüberwachung im Vordergrund, die in der Hauptsache durch die militärischen und politischen Ereignisse in Ostasien bedingt war. Ausserdem war im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für die Herausgabe eines Welt-rundfunkprogramms von Interesse, dass im Monat Februar verschiedene Rundfunksender mit Wellen- und Programmänderungen begannen, um den im Frühjahr auftretenden veränderten Empfangsergebnissen gerecht zu werden.

Bei der Überwachung des ostasiatischen Rundfunks wurden zwei bisher nicht bekannte Sender ermittelt, die im Zusammenhang mit den Ereignissen in Ostasien besondere Beachtung verdienen.

Berg/Es

A. Empfangsverhältnisse

Die Empfangsverhältnisse im Februar waren gegenüber dem Vormonat mässig, teilweise ausserordentlich schlecht. Besonders gegen Ende des Berichtsmonats machten sich starke Störungen bemerkbar, die auf erdmagnetische Erscheinungen zurückzuführen sein dürften und die den Empfang verschiedener europäischer und fast aller überseeischer Kurzwellenstationen unmöglich machten.

Der Empfang der ostasiatischen Sender stand im allgemeinen über dem Durchschnitt.

Die europäischen Mittelwellensender waren, abgesehen von den letzten Tagen des Februar, gut zu hören.

Jok/Es

B. Ergebnisse

=====

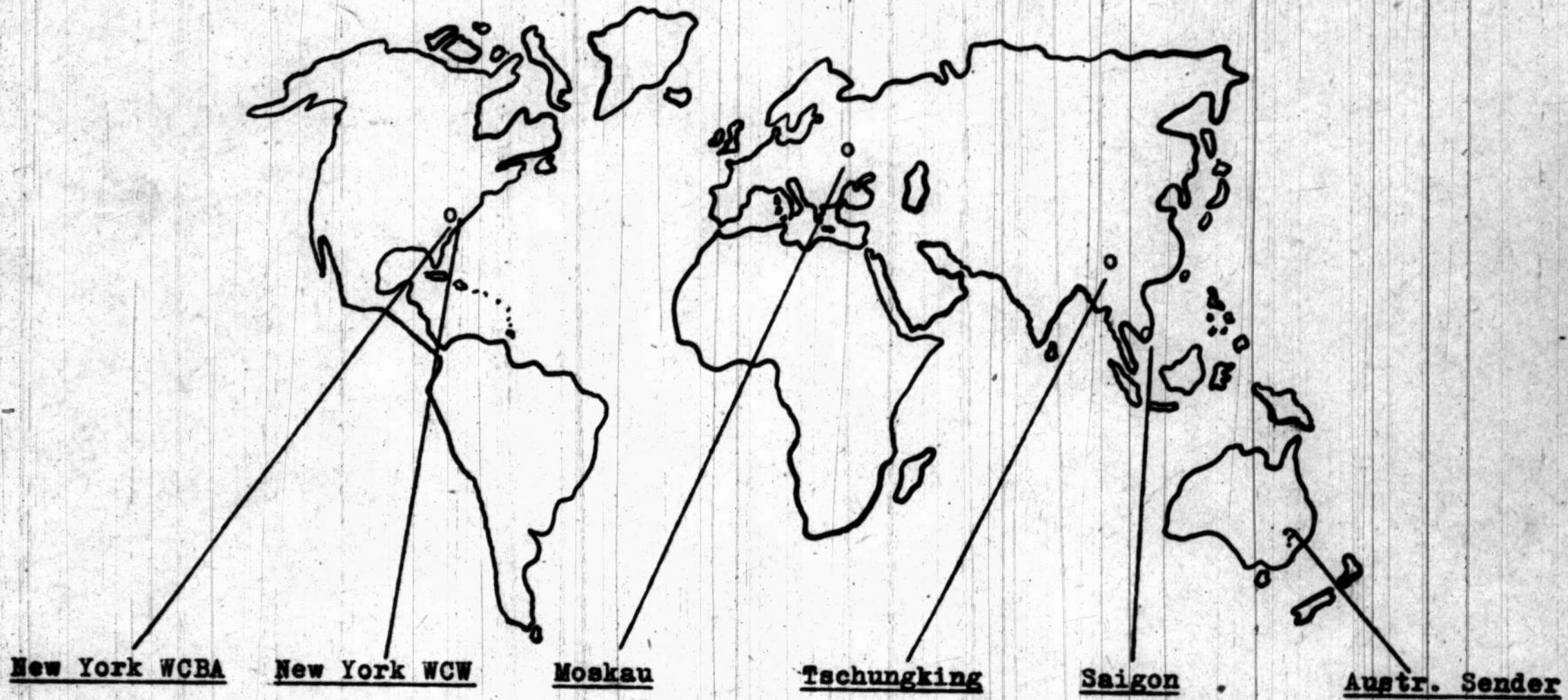
Die im Berichtsmonat herrschenden ungünstigen Empfangsverhältnisse brachten es mit sich, dass im Verhältnis zu den vorhergegangenen Monaten eine gewisse Verminderung des vorliegenden Materials zu verzeichnen ist, soweit es sich um Einzelheiten handelt, für deren Feststellung gute Empfangsverhältnisse Vorbedingung sind.

Erstmalig festgestellt wurden insgesamt im Monat Februar sieben Kurzwellenstationen, davon ein Schwarzsender, zwei ostasiatische, zwei nordamerikanische und ein australischer Sender.

Die im Monat Februar erstmalig gehörten Sender sind auf der folgenden Weltkarte eingezeichnet.

Jok/Es

Im Februar 1942 erstmalig gehört:



Schwarzsender (Standort unbekannt):

Radio Kossúth

32.9 m

C. Erstmals gehörte Sender

Schwarzsender

Radio Kossúth

32.9 m 9118 kHz

Am 28.2.42 wurde erstmalig ein Schwarzsender mit Sendungen in ungarischer Sprache festgestellt. Er bezeichnet sich mit dem Namen des "grössten ungarischen Freiheitshelden". Der Sender kämpft, laut eigener Absage, für die Verwirklichung der grossungarischen Idee gegen die "deutschen Unterdrücker".

Der Sender arbeitet

von 17.00 - 17.20 DSZ und

von 19.55 - 20.15 DSZ auf der Welle 32.9 m.

Der Sender ist mit guter Lautstärke ungestört zu hören.

Wie in der Ansage bekanntgegeben wurde, wird der Sender ab 9. März 1942 wegen der im Frühjahr veränderten atmosphärischen Bedingungen den Vortrag um 17.00 DSZ auf den Wellen 25.39 m und 19.67 m ausstrahlen. Die Abendsendung erfolgt weiterhin auf der gleichen Welle.

Jok/Es

U d S S R

Moskau

39.21 m 7 652 kHz

Bei der fortgesetzten Überwachung des Sowjetrundfunks wurde eine neue Welle der Radio-Zentrale Moskau festgestellt, die in der Zeit von 20.00 DSZ bis 02.00 DSZ für Fremdsprachendienste eingesetzt wird. Der Empfang der Sendungen auf dieser Welle ist unbeständig.

Sendeplan:

20.00	DSZ	Sendung in iranischer Sprache
20.30	DSZ	Sendung in türkischer Sprache
21.00	DSZ	Sendung in deutscher Sprache
21.30	DSZ	Sendung in tschechischer Sprache
22.00	DSZ	Sendung in schwedischer Sprache
22.30	DSZ	Sendung in bulgarischer Sprache
22.45	DSZ	Sendung in slowakischer Sprache
23.00	DSZ	Sendung in englischer Sprache
23.15	DSZ	Sendung in italienischer Sprache
23.30	DSZ	Sendung in schwedischer Sprache
23.45	DSZ	Sendung in tschechischer Sprache
00.00	DSZ	Pause
00.30	DSZ	Sendung in spanischer Sprache
01.00	DSZ	Sendung in ungarischer Sprache
01.30	DSZ	Sendung in türkischer Sprache

- 6 -

Die Sendungen werden ausserdem unregelmässig
im Gleichlauf mit den Wellen

31.51 m

38.61 m

39.68 m

50.5 m

ausgestrahlt.

Franz.-Indochina

Saigon

29.3 m 11 240 kHz

Am 15. Februar 1942 wurde der Sender Saigon erstmalig auf der neuen Welle 29.3 m mit guter Lautstärke gehört. Der Sender meldet sich in französischer Sprache: "Hier Radio Saigon, die Stimme Frankreichs im Fernen Osten."

Das Nachmittagsprogramm wird teilweise über den regionalen Mittelwellensender auf 285 m übertragen.

Die Tendenz der Nachrichtendienste und Vorträge ist als neutral zu bezeichnen. In der Hauptsache werden Nachrichten aus achsenfreundlichen Quellen gebracht, daneben aber auch offizielle Mitteilungen Grossbritanniens, der Sowjetunion und der USA im Auszug.

Folgender Sendeplan wurde festgestellt:

11.15 DSZ Beginn der 1. Sendefolge
Nachrichten in französischer Sprache

11.30 DSZ Musik

11.45 DSZ Nachrichten in annamitischer Sprache

12.00 DSZ Nachrichten in holländischer Sprache

12.15 DSZ Nachrichten in englischer Sprache

12.30 DSZ Nachrichten in japanischer Sprache

12.45 DSZ Nachrichten in kantonchinesischer
Sprache

- 13.00 DSZ Nachrichten in nationalchinesischer Sprache
- 13.15 DSZ Musik
- 13.30 DSZ Nachrichten in englischer Sprache
- 13.45 DSZ Musik
- 14.00 DSZ Nachrichten in holländischer Sprache
- 14.15 DSZ Musik
- 14.20 DSZ Nachrichten in kantonchinesischer Sprache
- 14.30 DSZ Nachrichten in birmesischer (?) Sprache
- 14.45 DSZ Vortrag in französischer Sprache
- 15.00 DSZ Nachrichten in französischer Sprache
- 15.15 DSZ Vortrag in französischer Sprache
- 15.30 DSZ Musik
- 16.00 DSZ Vortrag in französischer Sprache oder Musik
- 16.15 DSZ Musik
- 16.30 DSZ Ende der Sendefolge
- 17.30 DSZ Beginn der 2. Sendefolge
Musik
- 17.45 DSZ Nachrichten in englischer Sprache
- 18.00 DSZ Ende der 2. Sendefolge
- 19.00 DSZ Beginn der Sendefolge für Madagascar und Dschibouti
Nachrichten und Vortrag in französischer Sprache
- 19.30 DSZ Schluss der Sendefolge

Ausserdem wird wöchentlich eine Sendung für die Gesellschaftsinseln in Tahiti-Sprache verbreitet, die jeden Samstag um 23.00 Uhr Tahiti-Zeit stattfindet.

China

Tschungking

19.74 m 15 200 kHz

Am 3. Februar 1942 wurde erstmalig eine weitere Welle des Senders Tschungking gehört, der von der "Chinese International Broadcasting Co., Tschungking, China" betrieben wird.

Der Sender arbeitet mit verschiedenen Rufzeichen und ist anscheinend abwechselnd als internationale Station und als Sender für China eingesetzt.

Bei der durch Überlagerungserscheinungen stark erschwerten Überwachung wurde neben Sendungen in chinesischer Sprache ein Nachrichtendienst in englischer Sprache festgestellt, der um 11.45 DSZ durchgegeben wird.

U S A

New York WCBA

16.83 m 17 825 kHz

48.62 m 6 170 kHz

Am 13. Februar 1942 wurde erstmalig der nord-amerikanische Kurzwellensender New York WCBA festgestellt. Der Sender wird vom Columbia Broadcasting System betrieben. Die anfangs als Versuchssendungen verbreiteten Programme wurden zu folgenden Sendefolgen ausgebaut:

I. Richtstrahler nach Europa

16.83 m 17 825 kHz

21.45 DSZ Nachrichten in polnischer Sprache

22.00 DSZ Nachrichten in deutscher Sprache

22.15 DSZ Nachrichten in französischer Sprache

22.30 DSZ Nachrichten in englischer Sprache

22.45 DSZ Kommentar in englischer Sprache

23.00 DSZ Nationalhymne, Sendepause.

Diese Transmission wird im Gleichlauf mit den Sendern New York WCBX und New York WCRC ausgestrahlt.

II. Richtstrahler nach Südamerika.

48.62 m 6 170 kHz

01.50 - 02.45	DSZ	Musik
02.45	DSZ	Nachrichten in spanischer Sprache
03.00	DSZ	Nachrichten in englischer Sprache
04.00	DSZ	Nachrichten in spanischer Sprache
04.45	DSZ	Kommentar in englischer Sprache
05.00	DSZ	Nationalhymne Sendeschluss

Die Ansage zu dieser Transmission erfolgt in spanischer Sprache. Die Nachrichtendienste dauern etwa 15 Minuten und sind durch Unterhaltungsprogramm verbunden.

U S A

New York WCW

18.93 m 15 850 kHz

Der bisher nur im Funk- und kommerziellen Verkehr tätige Sender WVW wurde erstmalig mit der Übertragung von Rundfunkprogrammen gehört. Der Sender wird von der Press Wireless, New York betrieben und begann mit Versuchssendungen, die im Laufe des Berichtsmonats ausgebaut wurden. Die Programme werden hauptsächlich von dem Kurzwellensender New York WCBX übernommen. Die Station ist werktags von 15.00 - 17.30, sonntags von 14.45 - 18.15 DSZ in Betrieb.

Sendeplan:

Werktags:	15.00	DSZ	Nachrichten in italienischer Sprache
	15.15	DSZ	Kommentar in italienischer Sprache
	15.30	DSZ	Musik
	15.45	DSZ	Nachrichten in schwedischer Sprache
	16.00	DSZ	Nachrichten in deutscher Sprache
	16.15	DSZ	Sondersendung in deutscher Sprache
	16.30	DSZ	Nachrichten in englischer Sprache
	16.45	DSZ	Kommentar in englischer Sprache

- 13 -

17.00	DSZ	Ursendung: " Die RAF ruft die Heimat"
17.15	DSZ	Kommentar in französischer Sprache
17.30	DSZ	Sendeschluss

Sonntags:

14.45	DSZ	Polit.Vortrag in englischer Sprache
15.00	DSZ	
	bis	
17.30	DSZ	Programm wie werktags
17.30	DSZ	Musik
18.00	DSZ	Polit.Vortrag in englischer Sprache
18.15	DSZ	Sendeschluss

Australien

Australischer Sender

19.79 m 15 160 kHz

Am 16. Februar 1942 wurde erstmalig auf der Welle 19.79 m ein Sender der Australischen Rundfunkgesellschaft festgestellt, der im Gleichlauf mit Melbourne VLV1 auf 31.32 m arbeitet. Da auf der gleichen Frequenz ausserdem ein japanischer und ein niederländisch-indischer Rundfunksender in Tätigkeit sind, ist der Empfang des australischen Senders nur unter besonders günstigen Bedingungen möglich.

Der Sender verbreitet Nachrichten in englischer und französischer Sprache, die sich hauptsächlich mit der Lage in Australien befassen.

Sendeplan: (soweit feststellbar)

I. Transmission

10.00	DSZ	Beginn
10.15	DSZ	Nachrichten in englischer Sprache
10.30	DSZ	Nachrichten in französischer Sprache
10.40	DSZ	Musik
11.10	DSZ	Absage in französischer Sprache französische und englische Hymne

II. Transmission

17.15 DSZ Nachrichten in englischer Sprache
in langsamer Durchgabe

17.35 DSZ Schluss der Transmission
englische Hymne

D. Neue Programme bekannter Sender
=====

Schwarzsender

Bei der Überwachung der Schwarzsender wurden im Berichtsmonat wiederum verschiedene Änderungen der technischen Einzelheiten im Sendebetrieb der illegalen Stationen festgestellt. Die allgemeine Tendenz geht dahin, die Wirksamkeit der Propaganda durch Einführung neuer Hetzsendungen zu verstärken.*

1. Deutscher Volkssender 32.2 m

Der Deutsche Volkssender, der bisher täglich zweimal in Tätigkeit war und ausserdem samstags und sonntags je eine Sondersendung verbreitete, sendet seit dem 24.2.1942 täglich viermal, und zwar um 06.00, 16.00, 19.00 und 20.35 DSZ

2. Sturmadler 38.5 m

Beträchtlich erweitert hat der Hetzsender Sturmadler seinen Sendeplan. Gegenüber den früher zweimal wöchentlich stattfindenden Hetzsendungen ist der Sender seit dem 15.2.1942 sonntags, dienstags, donnerstags und freitags um 08.40 DSZ auf dem 25 m-Band und montags, dienstags, donnerstags und samstags um 22.15 auf dem 38 m-Band in Betrieb.

3. Sudetendeutscher Freiheitssender

Der Sudetendeutsche Freiheitssender bringt seit dem 19.2.42 zwei Hetzsendungen in deutscher Sprache. Die erste Sendung geht um 13.30 DSZ über die Welle 19.6 m, die zweite gelangt um 19.25 DSZ auf Welle 30.36 zur Verbreitung.

4. Grossrumänien

Der Schwarzsender Grossrumänien verlegte seine zweisprachige Morgensendung um eine Stunde, ist also jeden Sonntag und Donnerstag um 08.00 DSZ zu hören.

Radio Flitspuit

Ergänzung zu der im Monatsbericht Januar erschienenen Übersicht über die dem Forschungsdienst Seehaus bekannten Schwarzsender:

Holländisch

Radio Flitspuit

48.48 m 6 188 kHz
19.20 DSZ
13.30 DSZ nur Sonntag

Grossbritannien

1. Europadienst

Der britische Rundfunk änderte mit Wirkung vom 15. Februar 1942 den Plan der Morgensendungen im Europadienst weitgehend ab. Das Programm wurde wesentlich erweitert. Die neue Sendefolge ist folgendermaßen gestaltet:

05.40	DSZ	Beginn Sendung in deutscher Sprache
05.50	DSZ	Sendung in polnischer Sprache
06.00	DSZ	Sendung in deutscher Sprache
06.10	DSZ	Sendung in tschechischer Sprache
06.15	DSZ	Sendung in französischer Sprache
06.20	DSZ	Sendung in dänischer Sprache
06.30	DSZ	Sendung in italienischer Sprache
06.40	DSZ	Sendung in holländischer Sprache
06.50	DSZ	Sendung in polnischer Sprache
07.00	DSZ	Sendung in deutscher Sprache
07.10	DSZ	Sendung in tschechischer Sprache
07.15	DSZ	Sendung in französischer Sprache
07.30	DSZ	Sendung in italienischer Sprache
07.40	DSZ	Sendung in holländischer Sprache
07.50	DSZ	Sendung in polnischer Sprache
08.00	DSZ	Sendung in deutscher Sprache
08.10	DSZ	Sendung in tschechischer Sprache
08.15	DSZ	Sendung in französischer Sprache
08.30	DSZ	Sendung in italienischer Sprache
08.40	DSZ	Radio Belgique (Montag bis Samstag) Sonntags luxemburgisch
09.00	DSZ	Sendung in deutscher Sprache

09.10 DSZ Sendung in tschechischer Sprache
09.15 DSZ Sendung in französischer Sprache
09.30 DSZ Radio Oranje, Sendung in holländischer Sprache

Die weitere Sendefolge hat sich nicht geändert.

Die Sendungen gehen über folgende Sender:

	261.1 m	1149 kHz	05.40 - 08.00	DSZ
	285.1 m	1050 kHz	05.40 - 08.00	DSZ
	373.1 m	804 kHz	05.40 - 09.45	DSZ
	1500 m	200 kHz	05.40 - 09.45	DSZ
GRF	24.80 m	12096 kHz	09.15 - 09.45	DSZ
GRX	30.96 m	9690 kHz	08.15 - 19.45	DSZ
GSW	41.49 m	7230 kHz	05.40 - 09.45	DSZ
GRN	48.43 m	6195 kHz	05.40 - 09.45	DSZ
GSA	49.59 m	6050 kHz	05.40 - 09.45	DSZ

2. Amerikanische Sondersendungen für die BBC.

Wie bereits im Monatsbericht Januar angekündigt wurde, übernimmt die BBC Sendungen vom nordamerikanischen Rundfunk, die speziell für den europäischen Hörerkreis zusammengestellt werden und in deutscher, französischer und italienischer Sprache erfolgen. Der Londoner Rundfunk bringt diese Sendungen unter dem Namen "Amerika ruft Europa" im Rahmen des Europadienstes.

Sendepplan:

16.15 DSZ Deutsche Sendung über die Wellen:
1500 m, GSN 25.38 m, GRX 30.96 m
GSW 41.49 m, GSA 49.59 m

17.30 DSZ Französische Sendung über die
gleichen Wellen
00.45 DSZ Italienische Sendung über die Wellen:
261 m, 285 m, 373 m, 1500 m, GSA 49.59 m

3. Neue Wellen:

Der britische Rundfunk hat folgende neue Wellen
in Betrieb genommen:

GRF 24.80 m 12095 kHz für den Europadienst
GRM 42.11 m 7125 kHz für den Überseedienst

Gleichzeitig wurden einige Wellen vom Sendeplan
der Nordamerika-Transmission abgesetzt.

U d S S R

Die Sendungen des Sowjetrundfunks in russischer Sprache, die in Diktatform für die Orts- und Gebietspresse durchgegeben werden, sind während des Berichtsmonats nach einem festen Plan gesendet worden.

Die Sendungen werden zu den nachstehenden Zeiten über die folgenden Wellen gebracht:

22.00 - 24.00	DSZ	Wichtige Auslandsnachrichten und politische Meldungen der Agentur TASS für die Gebietszeitungen
01.00 - 03.00	DSZ	Heeresbericht und Auslandsmeldungen
14.00 - 16.00	DSZ	Leitartikel der "Prawda" und Meldungen

Wellen:

Moskau:	39.68 m	65.93 m	50.93 m	
Kuibyschew:	25.64 m	43.23 m	48.94 m	60.24 m

Syrien

Beirut "Radio France Libre"

37.34 m 8035 kHz

Der von der Freien Französischen Regierung betriebene Sender Beirut "Radio France Libre" hat seine Fremdsprachendienste verstärkt und ist neben Kairo zum zweiten grossen Rundfunkpropaganda-Zentrum der Alliierten im Nahen Osten geworden. Die Sendungen, besonders die Nachrichtendienste in polnischer und tschechischer Sprache, sind hauptsächlich für die Hilfstruppen im Mittelmeerraum bestimmt.

Bekannt sind die Sendefolgen von 07.00 - 07.30 DSZ und 17.00 - 23.30 DSZ, die nach folgendem Sendeplan verbreitet werden:

07.00	DSZ	Beginn der Morgensendung Nachrichten in französischer Sprache
07.15	DSZ	Nachrichten in arabischer Sprache
07.30	DSZ	Absage arabisch Schluss der Morgensendung
17.00	DSZ	Beginn der Abendsendung Musik oder Vortrag in arabischer Sprache
17.30	DSZ	Nachrichten in kurdischer oder armenischer Sprache
17.45	DSZ	Nachrichten in tschechischer Sprache
18.00	DSZ	Nachrichten in englischer Sprache
18.30	DSZ	Inlandsnachrichten und Vortrag in französischer Sprache
18.45	DSZ	Mittelungen oder Vortrag in französischer Sprache
19.00	DSZ	Nachrichten in französischer Sprache

19.15	DSZ	Vortrag in französischer Sprache
19.30	DSZ	Nachrichten in arabischer Sprache
20.10	DSZ	Vortrag in arabischer Sprache
21.30	DSZ	Nachrichten in polnischer Sprache
21.45	DSZ	Nachrichten in tschechischer Sprache
22.00	DSZ	Nachrichten in französischer Sprache
22.30	DSZ	Vortrag in französischer Sprache
23.00	DSZ	Nachrichten in polnischer Sprache

Die weitere Sendefolge konnte wegen Überlagerung durch den benachbarten Sender Marokko (37.33 m) nicht ermittelt werden.

Das ermittelte Programm ist häufig Änderungen unterworfen.

Britischer Sender

Middle East Broadcasting Station

37.95 m 7 905 kHz

Eine bisher nicht bekannte Morgensendefolge des arabischen Senders für den Mittleren Osten, der am 6. Oktober 1941 erstmalig gehört wurde, wurde ermittelt. Wie bisher in der Abendsendung fehlt jeder Hinweis in An- oder Absagen über den genauen Standort des Senders. Es ist anzunehmen, dass es sich um einen unter britischer Kontrolle stehenden Sender in Palästina oder dem Irak handelt. Der Empfang wird regelmässig durch Telegraphieverkehr stark beeinträchtigt.

Sendeplan

06.30	DSZ	Beginn Musik
07.30	DSZ	Vortrag in arabischer Sprache
07.40	DSZ	Musik
08.00	DSZ	Nachrichten in arabischer Sprache
08.10	DSZ	Musik
08.30	DSZ	Schluss der Sendefolge

E. Rundfunk-Kurznachrichten für Referenten
=====

Argentinien

Als erster der von der "Rades" (Red argentina de emisoras splendid) in Aussicht genommenen Neuerrichtungen wurde der Sender Catamarca in Betrieb genommen. Der Sender hat das Rufzeichen LW7 und arbeitet mit einer Antennenstärke von 3 kW auf der Welle 411 m (730 kHz)

Finnland

Die finnische Regierung hat im zurückeroberten Gebiet zwei provisorische Rundfunksender errichten lassen, die zu Beginn des Jahres 1942 ihren Betrieb aufnahmen. Sie haben ihren Standort in Wiborg und Sortavala. Über den endgültigen Ausbau soll nach Kriegsende entschieden werden.

Griechenland

Der von der Griechischen Rundfunk A.G. betriebene Sender Athen mit einer Leistung von 15 kW soll im Laufe des Jahres 1942 eine Antennenstärke von 70 kW erhalten. Ferner soll in Saloniki ein Sonder- sender für Nordgriechenland errichtet werden.

Italien

Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Mandschukuo fand am 6.2.42 eine Sondersendung der EIAR für Hsingking statt. Im Rahmen der Sondersendung wurden Vorträge in italienischer, chinesischer und japanischer Sprache gebracht. Zwischen Italien und Mandschukuo besteht ein Rundfunkabkommen, das weitere Gemeinschaftssendungen vorsieht.

Japan

Die japanischen Kurzwellensendungen wurden seit Kriegsausbruch stark ausgebaut. Im Augenblick werden Nachrichtendienste in 13 Fremdsprachen verbreitet.

Portugal

Der am 1.12.41 als Regionalsender in Betrieb genommene "Emissor Regional de Norte" hat im Rahmen seiner Versuchssendungen die Durchgabe von Nachrichtendiensten aufgenommen.

Rumänien

Der neue rumänische Sender Radio Moldova in Jassy sendet täglich von 13.00 - 15.00 und von 18.30 bis 22.30 DSZ. Im Rahmen dieser Sendefolgen werden

vier Nachrichtendienste, und zwar um 13.20, 14.00, 20.30 und 22.00 DSZ gesendet. Der Sender arbeitet mit einer Stärke von 5 kW auf der Welle 259 m (1158 kHz).

Schweiz

Die Schweizer Kurz- und Mittelwellensender schränken aus Gründen der Stromersparnis die Dauer ihrer Sendefolgen ein.

Ungarn

Ein neuer Kurzwellensender mit einer Stärke von 100 kW soll in der Nähe von Budapest erbaut werden. Die Inbetriebsetzung ist kaum vor 1943 zu erwarten.

Nach einer Erklärung des ungarischen Handelsministers soll ausserdem die Errichtung eines neuen Mittelwellensenders in Aussicht genommen werden.

USA

Zur Erhöhung der Wirksamkeit der Übersee-Sendungen der nordamerikanischen Kurzwellensender hat die Federal Communications Corporation eine Regelung getroffen, nach der jeder Sender über mehrere Wellenlängen verfügt, von denen die günstigsten für Sendungen verwendet werden. Ausserdem wurden

die gleichen Wellenlängen verschiedenen Sendern zugeteilt, sofern diese zu verschiedenen Tageszeiten verwendet werden, um einen möglichst guten Empfang in den Ländern zu gewährleisten, für die die Sendungen bestimmt sind.

USA

Die nordamerikanischen Kurzwellensender WNBI und WRCA verbreiten ihre Sendungen für Europa mit einer neuen Richtantenne, die nach den Ausführungen von J.W. Elwood, dem Direktor der internationalen Abteilung der amerikanischen Rundfunkgesellschaft National Broadcasting Corporation, in ihrer technischen Ausführung besonders vollkommen sein soll.

USA

Anstelle von Frank E. Mason ist Albert E. Dale zum Direktor des Informationsdienstes der National Broadcasting Corporation ernannt worden.

USA

Nach einem Erlass des Präsidenten Roosevelt wird ab 1.4.1942 die Herstellung von Radio-Geräten und Wiedergabegeräten für Schallaufnahmen für nichtmilitärische Zwecke eingestellt.

Armeeoberkommando 18
Abteilung Ia

Geheim

A.Gef.St., den 12.4.1942

Auszugsweise Bericht
an die
Heeresgruppe Nord.

Die Armee steht seit Mitte Januar im schwersten Abwehrkampf gegen die Sowjet-Offensive zum Entsatz von Leningrad.

Dem vielfach überlegenen Gegner, unterstützt von Artillerie und zahlreichen Panzern, ist bisher die Vereinigung der sowjetrussischen Pogastje- und Wolchow-Armee in der Gegend von Ljuban und der weitere Vorstoss nach Norden zur Befreiung der Stadt Leningrad nicht gelungen.

In diesen harten, verlustreichen Abwehrkämpfen hat der deutsche Soldat bei grimmiger Kälte und äusserst schwierigem Waldgelände seine kämpferische Überlegenheit gegenüber den russischen Menschenmassen wiederum voll und ganz zum Ausdruck gebracht.

Was die Truppe in dieser schweren Abwehrschlacht gegen vielfache fdl. Übermacht geleistet, was sie an Opfern gebracht, an Strapazen und Entbehrungen erduldet hat, ist h ö c h s t e s H e i l d e n t u m.

Dies gilt ganz besonders für die Verbände, die seit dem 22.6.41 ohne Ruhetag im Kampf stehen und seit Mitte Januar Angriffswelle auf Angriffswelle des Feindes in härtesten Abwehrschlachten verschlagen haben, ohne auch nur kurze Zeit Gelegenheit zur Erholung oder Auffrischung erhalten zu können.

In unvergleichlichem Einsatz hat hier der deutsche Soldat Tag für Tag bis zum Äussersten seinen Mann gestanden:

In erbitterten und blutigsten Nahkämpfen, in unwegsamem Waldgelände, bei eisiger Kälte bis zu 35 Grad ist der sich immer wieder zwischen den eigenen Stellungen festgesetzte Feind abgewehrt oder vernichtet worden:

Bei dem jetzt eintretenden Tauwetter ist der Soldat, durch die pausenlosen Kämpfe tagsüber bis aufs Äusserste angespannt und durchnässt, des Nachts schutzlos dem bis zu minus 15 Grad absinkenden Nachtfrosten ausgesetzt. Ohne Ruhe zu finden, muss die Truppe am folgenden Tage erneut aus voll Wasser stehenden Schneelöchern heraus dem Ansturm fdl. Panzer und Inf.Massen begegnen;

vielfach in Flanken und Rücken von Feind bedroht, teilweise von fdl. Panzern umstellt und eingeschlossen, durch Ausfälle von Führern

und Unterführern oft auf sich selbst gestellt, haben die Angehörigen aller Waffengattungen Schulter an Schulter ihre meist nur in Eile ausgebauten Stellungen bis zum Letzten verteidigt.

Höchste Anforderungen stellen die schweren Kämpfe auch an die Truppenführung. Btl.- und Rgts.-Stäbe haben in rastloser Tag- und Nachtarbeit bis zum letzten Augenblick in vorderer Linie, bei ihrer Truppe ausharrend und häufig zur Nahverteidigung gegen ausgebrochene Panzer und Infanterie des Feindes gezwungen, die ungeheueren Führungs- und Versorgungsschwierigkeiten unter Aufbietung letzter Nervenkraft bei kaltblütiger Entschlossenheit gemeistert.

Führung und Truppe haben so durch ihren heldenhaften Einsatz entscheiden dazu beigetragen, dass der Massenansturm fdl. Panzer und Infanterie abgewehrt werden konnte.

Dem beispielhaften Einsatz von Offizier und Mann ist so ein voller Erfolg beschieden. Er findet seinen Ausdruck und damit zugleich seine stolze Anerkennung in den Berichten einzelner Truppenteile.

gez. Lindemann.

F.d.R.d.A.


Leutnant

Abschrift von Abschrift im Auszug

Oehmichen, Oberstleutnant

Geheim

H. Qu OKH, den 14.4.1942

Bericht über den Frontbesuch

der 18. Armee

17. Juni 1942

vom 9. - 13.4. 1942.

Einhellig ist die Anerkennung, die Hochachtung der oberen Führung vor Leistung und Heldenmut der Truppe. Ein diesbezüglicher Bericht der Armee an die Heeresgruppe vom 12.4.42 ist in auszugsweiser Abschrift in Anlage beigelegt.

Falls eine Abschnürung der Kessel gelingt, wird mit einer starken Wirkung unserer Flugblattpropaganda (Passierschein) gerechnet.

Die Ernährungslage der Russen ist knapp. Brot und Zucker ist im allgemeinen ausreichend, die Mittagssuppe dünn.

Auffallend zahlreich wird von Fällen von Menschenfresserei berichtet. An einzelnen Stellen könne man bereits von einer planmässigen Fleischversorgung der Truppe sprechen. Diese Fälle sollen angeblich authentisch festgelegt und mit Lichtbildern belegt sein. Einen derartigen Bericht konnte ich nicht erhalten.

Die Menschenfresserei wird angeblich soweit getrieben, dass sie nicht nur zur Stillung des Hungers in äusserster Not dient, sondern dass die Russen bereits dazu übergegangen sind, einzelne Körperteile, wie Gehirn, Leber und sonderbarerweise männliche Geschlechtsteile, als Leckerbissen zu verzehren, auch wenn sie die Tachen voller Brot und Speck haben. Der Kommandeur der 11.Div. berichtete, er habe selbst diesem Gerücht solange nicht geglaubt, bis man ihm ein Kochgeschirr mit abgeschnittenen Geschlechtsteilen vorgezeigt hätte.

lage

Nach Gefangenenaussagen soll die Ernährungslage in Petersburg katastrophal sein. Die Zufuhr über den zugefrorenen Ladoga-See habe zwar die Versorgung der kämpfenden Truppe, der Kommissare und Juden vorübergehend gebessert, die Zivilbevölkerung selbst verhungere jedoch zu Tausenden und aber Tausenden. Mit einem Aufgeben des Widerstandes aus Ernährungsschwierigkeiten sei jedoch nicht zu rechnen, solange die Truppe selbst noch etwas erhält. Die Bevölkerung sei bereits viel zu erschöpft, um sich noch auflehnen zu können.

Aus dem Leningrader Beispiel lässt sich ein gewisser Rückschluss auf die Leidenschaftlichkeit des gesamten russischen Volkes ziehen. Solange es der bolschewistischen Staatsführung möglich ist, mit Terror die Zügel straff in der Hand zu halten, ist vermutlich mit einer Aufgabe des militärischen Widerstandes nicht zu rechnen.

F.d.R.d.A.

-2-

Wapling

34/57

Abschrift

Stabsoffizier
beim

Geheim

19.4.42

Gen zbv b OKH
Az. 37 Nr. 250 g.

An

Heerwesenabteilung

Auszug aus dem vorläufigen Bericht des Majors
Graf von Plauen über den Besuch der H.Gr. Mitte
und unterstellte Armeen.

1.) Heeresgruppe Mitte, Ic Obstlt.v. Gersdorff.

- a) Nennung von Truppenteilen im Wehrmachtbericht einheitlich mit Div. - oder Rgt.-Nummer oder einheitlich nur nach Landsmannschaften.
- b) "Mitteilungen an die Truppe" manchmal zu drastisch und burschikos, in letzter Zeit aber besser.
- c) In den Briefen in die Heimat hat die Zensur eine Art Vertrauenskrise zur oberen Heeresführung festgestellt. Grosses Vertrauen zu allem, was der Führer sagt - "wir werden aber saumässig geführt". Es muss dem begegnet werden, dass die Truppe nach Sündenböcken sucht.

2.) Pz.-AOK 4, Ic, Chef, OB und IIa.

Mit Schreiben OKW/WFst/WPr(IIa²) v. 19.3.42 Nr. 2630/42 werden Polemiken in Frontzeitungen gegen Heimatzeitungen verboten, was Unzufriedenheit erregt. Die Front bringt damit die Unzufriedenheit mit der Berichterstattung zum Ausdruck. Ebenso wird bedauert, dass das OKW die Frontzeitungen, von denen die Truppe lebt, nur viermal die Woche erscheinen lassen will, während OKW Stösse von "Papier" schickt. Die Armee hat sich ihr Papier selbst besorgt, hat von den Heimat nicht eine Rolle und möchte es auch selbst einteilen, besonders da sie keine mehrseitige Zeitung, sondern nur Nachrichtenblätter, einseitig, herausgibt.

3.) Pz.-AOK 2, Ic, Major Roestel, OB, Chef, IIa und Ia.

- a) Die Urlauber bekommen in der Heimat keine Theaterkarten. Reservierung für Kurzurlauber.

d/R.d.A.

- b) Die Aktivpropaganda wird, wie jetzt angeordnet, viel Blut kosten, während sie, richtig angewandt, viel Blut sparen könnte.

Leutnant

- c) Frontbücherei: Von 7 000 Bänden waren ca 2 000 unbrauchbar, da Kinderbücher. Unnötiger Transport.

gez. Schwartlo=Gesterding.

Geheim.

z. J. A. 2015: 42 z.

26. April 1942

Verbindungsoffizier
O K W / W Pr beim O K H

Betr.: 3 Berichte von der Front.

An

Chef W Pr

A. Perle
Wf
28.4

Anliegend werden in Abschrift Berichte über den Frontbesuch des Oberstleutnants Oehmichen bei der 18. Armee, ein auszugsweiser Bericht der 18. Armee an Heeresgruppe Nord sowie ein Auszug des vorläufigen Berichts des Major Graf von Plauen über den Besuch der Heeresgruppe Mitte und unterstellter Armeen mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt.

I.V.

3 Anlagen

1/ Kronenbrunnen, vom 27.4.42

2/ an IV. 27.4.42

3/ an II A 1/5

M. W. Pring

Geheim

ZHA
5. Juni 1942

12. Mai 1942
[Signature]

Wi P
3063/42 geh.

An

W Pr I
Herrn Oberleutnant Gurezka
=====

Betr.: Besprechung bei W Pr am 7.5.42

In der Anlage wird das Protokoll über die Besprechung mit den Kommandeuren der Propaganda-Abteilungen in der Abteilung für Wehrmacht-Propaganda vom 7. Mai 1942 überreicht.

Anlage

N.

[Signature]

34/5A

Berlin, den 7. Mai 1942.

Besprechung mit den Kommandeuren der Propaganda-Abteilungen in der Abteilung für Wehrmacht-Propaganda am 7.5.1942.

Wehrwirtschaftsführer Dr. Reuter legte den Kommandeuren der Prop.-Abteilungen die Notwendigkeit und Möglichkeit zur propagandistischen Beeinflussung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten, die von den Prop.-Abteilungen betreut werden, dar. Dabei hob W Wi Fu Dr. Reuter hervor:

I.) Ausführungen Dr. Reuter:

- 1.) Bei der propagandistischen Beeinflussung der Bevölkerung der besetzten Gebiete erhalten die Wirtschaftsfragen zunehmende Bedeutung, die militärischen Propagandastellen müssten sich in Zukunft also verstärkt mit wirtschaftlichen und wehrwirtschaftlichen Fragen befassen.
- 2.) Das gilt besonders für die Abwehr der Feindpropaganda in den besetzten Gebieten; die in erster Linie über den Rundfunk und durch Flüsterpropaganda die Bevölkerung der besetzten Gebiete ebenfalls in wachsendem Maße unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten anspricht.
- 3.) Die Zusammenarbeit zwischen Propaganda-Abteilung und Wi P muß also enger werden, wobei Wi P um verstärkte Berichtstätigkeit und Übermittlung spezieller Wünsche bittet, um gegebenenfalls Spezialmaterial liefern zu können.

II.) Auswertung des bisher von Wi P gelieferten Materials.

Die lebhafte Aussprache mit den Abteilungskommandeuren ergab, daß die Prop.-Abteilungen in den besetzten Westgebieten und im Südosten das von Wi P gegebene Material sehr stark ausgewertet haben und daß einzelne Artikel teilweise mehrfach wörtlich abgedruckt werden. Beispiel: Zu dem von Wi P gelieferten Artikel über die Tonnagesorgen Englands und Amerikas berichteten die Prop.-Abteilung Belgien und Prop.-Abteilung Serbien, daß zahlreiche wörtliche und ungekürzte Nachdrucke erzielt wurden. Dem vom Kommandeur der Prop.-Abteilung Belgien vorgebrachten Wunsch nach aktuellen Kurznotizen kann nur im bisherigen Rahmen entsprochen werden, da gerade für die Wirtschaftspropaganda gründliche Ausführungen nötig sind.

III.) Zusammenarbeit mit den Prop.-Abteilungen in den besetzten Ostgebieten.

Von seiten der Prop.-Abteilungen in den besetzten Ostgebieten wird darauf hingewiesen, daß für die dortigen Verhältnisse ganz spezielles Material, das besonders einfach und leicht verständlich gehalten sein muß, benötigt wird. So wird in dieser Propaganda von der Bedeutung Englands, Amerikas und des Seekriegs möglichst wenig gesprochen, sondern die Propaganda auf wenige Schwerpunkte wie Mithilfe der Bevölkerung, Steigerung der Erzeugung u. a. gegen die Hungergefahren usw., abgestellt. Hingegen besteht teilweise starkes Interesse an den Vorgängen im Fernen Osten. Die Propaganda-Abteilungen in den besetzten Ostgebieten müssen das von Wi P gestellte Material entsprechend den besonderen Arbeitsbedingungen selbstständiger auswerten als die Prop.-Abteilungen in den westlichen Gebieten, bzw. umformulieren. Wi P wird von Fall zu Fall Spezialmaterial zuliefern. Es ist jedoch zu beachten, daß die besetzten Ostgebiete kein homogenes Gebiet darstellen, sondern daß die psychologischen und bildungsmässigen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind, die Bevölkerung in den früheren baltischen Randstaaten z. B. ganz anders angesprochen werden muß als die in den übrigen Gebieten.

IV.) Berichte und propagandistische Einzelwünsche:

a) Arbeiterwerbung im Osten.

Die Propaganda-Abteilungen Smolensk und Ostland berichten übereinstimmend, daß bei den nwerbungen für freiwillige Arbeitskräfte falsch vorgegangen wird, Die Versprechungen, die den Arbeitern, zum Teil durch die Wi-Kdos gemacht werden, sind zu hoch und können vielfach nicht eingehalten werden. (Hierzu weist Oberst d. G. Kratzer auf die Anweisung des Generals d. A. Jodl hin, keine Versprechungen zu machen, die man nicht einhalten könne). Prop.-Abteilung Ostland berichtet, daß andererseits vielfach zu brutal vorgegangen wird. Im Bezirk der Propaganda-Staffel Ostrowo seien die Dörfer umstellt und die aus den Dörfern herausgeholtten Männer abtransportiert worden. Prop.-Abt. Smolensk be-

richtet das Gleiche, mit dem Zusatz, daß dieses Vorgehen noch am Abend desselben Tages im Moskauer Rundfunk propagandistisch ausgewertet wurde. (W Wi Pü Dr. Reuter bittet um schriftlichen Bericht zur Weiterleitung an Amtschef Wi Rü Amt).

b) Arbeiterwerbung im Westen.

Prop.-Abt. Belgien berichtet, daß ähnliche Fehler bei der Arbeiterwerbung in Belgien gemacht werden und daß insbesondere über schlechte Behandlung belgischer Arbeiter, u.a. auch in politischer Hinsicht geklagt wird. Besonders hinderlich für die weiteren Werbungen sei, daß die bei den ersten Werbungen gemachten Versprechungen nicht eingehalten würden. Ferner behinderten sich die einzelnen deutschen Organisationen durch gegenseitige Konkurrenz. Die Feindpropaganda wertet diese Vorgänge stark aus, in erster Linie durch Rundfunk und Flugblätter, wobei auch auf die Kürzung der Lebensmittelrationen in Deutschland hingewiesen wird. Verstärkte Zusammenarbeit mit der flämischen und der wallonischen Ausgabe der DAF-Zeitschrift "Arbeitertum" erwünscht. (Von Wi P bereits eingeleitet.) -

c) Auswertung der Griechenland-Hilfe.

Prop.-Abteilung Serbien wünscht Material zur Darstellung des deutschen Anteils an der Hilfe für Griechenland, insbesondere Herausstellung des entgegenkommenden Verhaltens der deutschen Dienststellen bei den Verhandlungen über die Hilfslieferungen. Das Material muß möglichst geschickt zusammengestellt werden, da seine Auswertung in Griechenland unter Aufsicht der italienischen Besatzungsbehörden erfolgt.

d) Bildmaterial.

Die Propaganda-Abteilungen der besetzten Ostgebiete und Prop.-Abt. Serbien wünscht geeignetes Bildmaterial, dessen Vermittlung Wi P zusagt.

e) Wandzeitungen.

Die von Wi P erstellte Wandzeitung "Europa ist stark" hat im Westen viel Anklang gefunden. Prop. Abt. Serbien bemängelt Kroatismen in der Übersetzung der serbischen Ausgabe.

f) Vorträge.

W Wi Pü Dr. Reuter stellt gelegentlich Vermittlung von Vorträgen vor interessierten Kreisen in Aussicht.

121

23 Jan 1942

Der Kommandant des Bendlerblocks
Leiter des Luftschutzbezirks XII
Az. 40 Nr. 42/42 Abt. U
1557/41 gela.

Berlin, den 7. Januar 1942

Geheim

Betr.: Photographische Aufnahmen von
Schadensstellen bei Fliegeran-
griffen.

Bezug: Kommandantur Berlin, Gr. Ls. Az.
95 a Nr. 320/41 g vom 4. Dez. 1941

W Pr	
8. JAN. 1942	
Nr.	121/429
Nr.
Anlagen	

*Post
Rin*

An

Gemäß Bezugserlaß ist durch den Ober-
befehlshaber der Luftwaffe befohlen worden,
daß bei Bombenschäden durch Fliegerangriffe
an Wehrmachtgebäuden den Berichten acht gut
gelungene photographische Abzüge beizufügen
sind. Die Bilder sind jedoch nur dann bei-
zufügen, wenn sie besondere Merkmale ent-
halten, die der Auswertung dienen können,
z.B. außergewöhnliche Schadensfälle zeigen
oder die Tätigkeit der eingesetzten Luft-
schutzkräfte darstellen.

W Pr wird gebeten, einen Angehörigen
der Dienststelle namhaft zu machen, der für
derartige Aufnahmen mit den erforderlichen
Apparaten im Bedarfsfalle zur Verfügung steht
und unmittelbar angefordert werden kann.

Stinsh

34/51

Karlsonitz

40
121/42

Bo

Berlin, den 10. Januar 1942.

G e h e i m l

X ab am 10.1.42
durch Ra / X Inf.
...
...

1.) An Kommandant des Bendlerblocks
Leiter des Luftschutzbezirks XII. ✓


Betr.: Photographische Aufnahmen von Schadensstellen
bei Fliegerangriffen.

Bezug: Kdt. Bendbl. Ls. XII Az. Nr. 40 Abt. U
1557/41 geh.

Zu o.a.Verfügung wird von der Abteilung W Pr der
Schütze W e i g e l

Am Karlsbad 12/13, Zimmer Nr. 10-Fotolabor- Tel. Nr. 5895, namhaft
gemacht.

2.) *Joan. G.*

I. A. 

139/42

**Kommando
der Marinestation
der Nordsee**

B.Nr. H 63 609 A III a

Wilhelmshaven, den 23. Dezember 1941

Oberkommando Wehrmacht
25. DEZ 1941

An Oberkommando der Wehrmacht - W.Pr.III. Berlin

27. DEZ 1941
No. 11470/4 III(M)

Betr.: Zensur des Vortragsmanuskripts
"Seekrieg in Atlantik und Kanal".
Vorg.: Wehrkkr.IX. I.t. Ic/WPr (ZH) v.16.II.41.

Anliegendes Manuskript "Seekrieg in Atlantik und Kanal" des Fkgefr. Wolters mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt. Es wurde von Wehrkk. IX. Kassel zur Zensur hier vorgelegt ohne Angabe des Kommandos des Verfassers. Um Nachholung dieser Angabe ist gebeten worden.

Im Auftrage
Im Entwurf

34/51



Beglaubigt:
Lauterbach
Verwaltungsobersekretär

N 8703/42.

U. v. R. VII

1. Für Lotter III besetzt keine Journal, auch nicht die
Anzahl der Mitglieder zu bestimmen ist.

2. Es entspricht nicht dem Zweck der Sache für die
Jahre 1890 zu empfangen, die die Beiträge zu leisten,
so dass es überhaupt nicht zu erwarten ist, dass die
jedenfalls die Besetzung der Stellen neu sein, ohne
Gründung zu erwarten ist, die die Besetzung der Stellen
folgt, dass die Besetzung der Stellen nicht zu erwarten ist,
sondern zu erwarten ist!

III
1890

~~MT 1. Kts. Mitglied~~
Dieses Dokument
hat die Disziplin
nicht gelesen. II

Beleg:



Verlag von der Druckerei

22. Jan. 1942

Berlin W 35, den 5. Januar 1942
Tirpitzufer 72/76

~~1880~~
Oberkommando der Kriegsmarine

~~MI Pa Nr. 6042/42~~
42

Geheim!

9. JAN. 1942
139 / 429
St. *Handwritten initials and marks*

An

- Marinegruppenkommando Nord
- Marinegruppenkommando West
- Marinegruppenkommando Süd
- Kommando der Marinestation der Nordsee, Wilhelmshaven
- Kommando der Marinestation der Ostsee, K i e l
- Kommandierender Admiral Norwegen
- Kommandierender Admiral Frankreich
- Flottenkommando
- Befehlshaber der Unterseeboote -Op-

Nachrichtlich:

Oberkommando der Wehrmacht /W Pr VII, Berlin

Dem Wehrkreiskommando IX wurde von einem Funkgefreiten ein Vortragsmanuskript "Der Seekrieg im Atlantik und Kanal" zur Freigabe vorgelegt. Das W.K.K. übersandte das Manuskript einem Stationskommando zur Entscheidung, letzteres erbat Zensur durch das Oberkommando der Wehrmacht. Aus den vorgelegten Unterlagen ist weder das Kommando noch die Anschrift des Verfassers zu ersehen. *Handwritten note: Schrift ist vor!*
Feststellungen danach sind im Gange.

Der Inhalt des Vortrages betrifft die Tätigkeit eines Sperrbrechers mit allen Einzelheiten des Fahrzeuges selbst und eine von Cherbourg ausgehende Unternehmung, die zur Feindberührung führte. Es handelt sich bei der Erstellung des Sperrbrechers und seiner Tätigkeit um streng geheim zu haltende Dinge, die garnicht erst zu Papier gebracht werden dürfen. Das Manuskript trägt keinen Vermerk, daß es dem Disziplinarvorgesetzten vorgelegen hat, der in Kenntnis der Sachlage bereits von sich aus ein Verbot ausgesprochen haben würde.

Der Vortrag wurde gesperrt.

Dieser

21/42

34/57

Dieser Fall gibt Veranlassung noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die von Marineangehörigen geplanten Veröffentlichungen oder Vorträge ebenso wie Erlebnisberichte ungeachtet ob es sich hierbei um freie Ausarbeitungen oder um solche auf Anweisung handelt - bevor sie der Zensurstelle übersandt werden, dem zuständigen Disziplinarvorgesetzten zur Prüfung vorzulegen sind (s. Ziff. V, 2 der mit OKM M I Pa B.Nr. 11 582/41 g vom 6.12.41 übersandten "Dienstabweisung für Presseoffiziere").

Das Beispiel beweist, daß es immer noch Marineangehörige gibt, die sich der Folgen fahrlässiger Handlungsweise nicht bewußt sind, indem sie durch derartige Veröffentlichungen dem feindlichen Nachrichtendienst geheimes Material in die Hände spielen, und wie im vorliegenden Falle den weiteren erfolgreichen Einsatz von Sperrbrechern in Frage stellen. Dieser Vorfall ist zum Gegenstand eingehender Belehrung durch die Presse-Offiziere zu machen.

Im Auftrage
gez. Schulte-Mönting



Kenntnis genommen: 15.1.

III Mz 1 [Signature] III Mz 2 [Signature] III Mz 3 [Signature] III Mz 4 [Signature] III Mz 5 [Signature]